

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 76.

Winnenden, Dienstag den 3. Juli

1894.

Winnenden.

Das vormalige Eppinger'sche Bretterhaus hinter dem Kasten
ist auf den Abbruch angekauft zu 620 M. und kommt am **Donnerstag
den 5. Juli d. J., vormittags 11 Uhr** zum letztenmal in
öffentlichen Aufstreich. Liebhaber sind eingeladen.
Den 28. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

In der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse ein-
geschlossen zu halten. Uebertretungen müssen bestraft werden.
Den 2. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Gemeinde Nellmersbach,
Oberamts Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden:

1) bauliche Verbesserung am Schulhaus:

Maurerarbeit	85 M.
Zimmerarbeit	50 "
Schreinerarbeit	12 "
Spiserarbeit	30 "
Delbarbanstricharbeit	60 "

2) Zeichnungsarbeiten im Armenhaus . . . 34 Mark.

Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Nellmers-
bach zur Einsicht auf und werden tüchtige Meister eingeladen, ihre Offerte
zur Uebernahme der Arbeiten bis spätestens

Samstag den 7. Juli ds. Js.,
mittags 1 Uhr

dem Schultheißenamt zu übergeben. Gemeinderat.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend
Monats-Versammlung

bei Sanwald zum "Bahnhof."
Heute Dienstag Abend 8 Uhr Singprobe: 1. und 2. Tenor,
von 8³/₄ Uhr an: 1. und 2. Baß.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Unterzeichnete am nächsten
Donnerstag den 5. Juli 1894,
vormittags 10 Uhr

in ihrem Hause folgende Gegenstände:

zwei gebrauchte Nähmaschinen in sehr
gutem Zustande, sämtliche Arbeits-
tische und sonstigen Schneiderhand-
werkzeug, nebst drei guten Bügeleisen, einen
größeren Vorrat von soliden Kleiderstoffen,
Futter, Einfaszbänder und Anöpfe,
mehrere gebrauchte Betten u. zwei gute Bettladen,
wofür Liebhaber eingeladen werden.

Karoline Mössinger Witwe.

Winnenden.

Portland- & Roman-Cement,
Bau- & Feld-Gyps,
sowie
rhein. Gypserrohre
G. Häussermann.

Schwaikheim.

Danksagung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum
erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich meine **Wirt-
schaft „z. Ochsen“** mit Metzgerei an meinen Tochter-
mann **Friedrich Schwarz** abgetreten habe. Für
das mir seit vielen Jahren in so reichem Maße entgegenge-
brachte Vertrauen bestens dankend, bitte solches auch auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen. Achtungsvoll

David Herrmann.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir meine

Wirtschaft mit Metzgerei



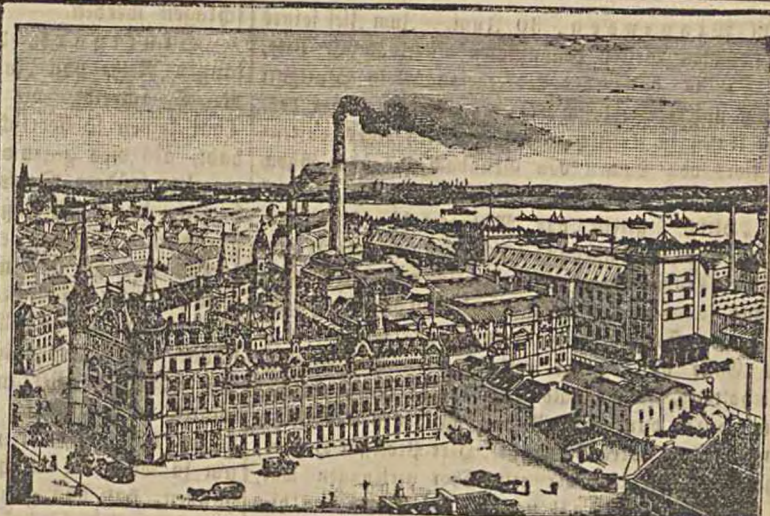
einer geehrten Einwohner-
schaft von Schwaikheim und Umgebung zum
fleißigen Besuche bestens zu empfehlen, indem ich die Versiche-
rung gebe, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine
werte Kundschaft sowohl in der Wirtschaft mit stets guten
reellen Getränken, kalten und warmen Speisen,
als in der Metzgerei mit **frischen Fleisch- und Wurst-
waren** aus beste zu bedienen.

Um recht zahlreichen Besuch bittend zeichnet
hochachtungsb.

Friedr. Schwarz z. Ochsen.

Winnenden.

**Feinsten Limburgerkäse,
prima saftigen Schweizerkäse**
empfiehlt
R. Hahn, Kaufmann.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtun-
gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung be-
ruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche** Fabrikate
im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch
Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

W i n n e n d e n .

Zum Einmachen

empfehle

Einmachtopfe, Einmachgläser, Eindunstgläser, Ansetz-Kolben

lose, in Stroh und in Weiden geflochten,
vorzügl. weissen Doppelleinig,
feinsten weissen Weinessig
R. Hahn, Kaufmann.

W i n n e n d e n .

Brause-Simonade

bei warmer Witterung angenehmes und
nachhaltig durststillendes Getränk,

Soda-Wasser

eigenes Fabrikat, in stets frischer Ab-
füllung empfiehlt bestens

Zulius Holz.

Tüchtige Stuhlmacher

l sowie

Stuhlpolierer

zu guten Bedingungen sucht
eine größere Fabrik einer größeren
Stadt Bayerns. Näheres sagt die
Expedition des Blattes.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

verjende ich Mosi für nur
franco M. 3.25
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Winnenden: G. Häufermann;
Waiblingen: Apotheker Sträßle.

W i n n e n d e n .

Die Molkerei Leutenbach hält fortwährend Niederlage in
täglich frischer Süß-Butter,

sowie vorzüglicher

Butter-Milch u. Mager-Milch

und empfiehlt solche geneigter Abnahme bei

G. Klöpfer, Bäcker.

Anzeigen

finden im „Volks- & Anzeigebblatt“ bei
billiger Berechnung wirksamste Verbreitung.

W i n n e n d e n .

Die Maurerarbeit

(Handarbeit) von Haus und Scheuer
hat zu vergeben und können Ueberschlag
und Bedingunaen eingesehen werden bei

Dav. Kögel, Zimmermstr.

Auch hat Obiger eine

neue Mostpresse

mit Stein billig zu verkaufen.

W i n n e n d e n .

Empfehle die neuerer Zeit eingeführte

chem. Bügelkohle

rein buchen, gas- und rauchfrei, das
Pfund zu 8 J., bei Abnahme von 20
Pfund und mehr zu 7 J. Bisherige
gewöhnliche Waldkohle 7 und 6 J.

Giesser, Messerschmied.

Landesnachrichten.

— Es wird in diesem Sommer während der Ernte-
ferien ein dreiwöchiger Wiederholungskurs für jüngere
Lehrer an den Seminarübungsschulen in Göttingen
und Rünzelsau gehalten werden. Diejenigen, welche
daran teilzunehmen wünschen, haben sich spätestens bis
10. Juli d. J. zu melden.

Dienstverordnungen: Die in 2. Gehaltsklasse stehende
Pfarrei Hochdorf, Bez. Waiblingen, M. L. 3 Wochen,
an der Realanstalt in Heidenheim die Hauptlehrstelle
an Kl. III mit Beginn des Schuljahrs 1894/95,
Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 2400 M
nebst 170 M Wohnungsgeldzuschuß, M. L. 14 Tage;
eine Schullehrerstelle an der Volksschule zu Stuttgart,
Geh. 1300 M und 600 M Mietzinsentschädigung,
Verpflichtung zur unentgeltlichen Erteilung auch des
Zeichens- und Turnunterrichts; die 3. Schulstelle zu
zu Nürtingen, Eink. 1200 M neben 260 M Miet-
zinsentschädigung; die Schulstelle zu Göttingen, Bez.
zirks Freudenstadt, Eink. 1033 M; die Schulstelle zu
Oberhausen, Bez. Reutlingen-Pfaffingen, Eink. 1023 M;
die Schulstelle zu Unterriechingen, Bez. Plieningen, Eink.
946 M, je neben jr. Wohnung.

W i n n e n d e n , 30. Juni. Zum Ziel seines
vom schönsten Wetter begünstigten Ausflugs an Petr.
und Paulus hatte der Lehrergesangsverein Stuttgart
diesmal unsere Stadt sich erkoren. Die Mitglieder des-
selben trafen in stilllicher Zahl inmitten eines dusten-
den Flors von Damen von Grunbach her über Buch
mittags gegen 2 Uhr hier ein, wo sie in „Krone“
und „Hirsch“ geteilt das Mittagmahl einnahmen.
Auf die Lehrer der Umgebung u. ihre Familien übte die He-
bertunft des rühmlichst bekannten Vereins besondere Anzieh-
ung aus, so daß der manche Annehmlichkeit bietende Hirsch-
garten, wo Sammlung verabredet war, noch selten so
viele Gäste auf einmal beherbergte. Die gefellige
Unterhaltung, welche bald nach 3 Uhr ihren Anfang
nahm, wurde durch eine Begrüßung der versammelten
Sänger seitens ihres Vorstandes, Herr Professor Hils,
eingeleitet. Nachdem der erste Chor verklungen war,
gab Schullehrer Wiggall namens der Lehrer von hier
und der Umgegend der großen Freude über den er-
wünschten Besuch Ausdruck und hieß die Anwesenden
herzlich willkommen, indem er zugleich der beim
„Deutschen Lehrertag“ in Stuttgart errungenen Er-
folge des Lehrergesangsvereins gedachte, auf die der
Verein mit berechtigtem Stolz zurückblicken dürfe. Den
sein zum Vortrag gebrachten stimmungsvollen Volks-
liedern wurde von den dankbar aufhorchenden Gesangs-
freunden reicher Beifall zu teil, und allgemeine Fröh-
lichkeit beherrschte die Gemüter, was uns als Beweis
für den lieb gewonnenen Aufenthalt und für die gute
Bewirtung galt. In bester Stimmung lehrten die
lieben Sangesbrüder mit dem Abendschnellzug nach
Stuttgart zurück.

Stuttgart, 30. Juni. J. Maj. die Königin
ist heute Mittag 12 Uhr 25 M. mit Sonderzug von
Wildbad, woselbst die Königin seit 19. Mai Aufenthalt
genommen hatte, in Begleitung der Palastdame Gräfin
Urtul und des Oberhofmeisters Frhr. v. Reizenstein
wohlbehalten hier eingetroffen. Das zahlreiche Publi-
kum grüßte die Königin ehrerbietig. Das Aussehen
der Königin ist recht gut, das Gehen am Stod fällt
der Königin augenscheinlich nicht schwer. Ihre Maj.
die Königin hat heute Nachm. um 3 Uhr mit Gefolge
mittels Sonderzug die Reise nach Friedrichshafen fort-
gesetzt.

Stuttgart, 29. Juni. Das Göppinger
Mineralwasser ist teuer geworden. Die hiesigen
Mineralwasserhändler erhielten gestern ein vom
28. datiertes Zirkular der Lanbererschen Brunnen-
verwaltung, daß vom 1. Juli ab die Engrospreise
um 1 J pro Flasche erhöht werden. Motiviert
wird die Erhöhung durch die Anschaffung ver-
besserter Apparate und Maschinen zur Reinigung,
Spülung und Korkung der Gefäße, sowie durch
gesteigerte Arbeitslöhne, Verwendung besserer Kor-
ken und die hohen auf den Quellen lastenden
Steuern und Abgaben. Nun fragt es sich, um
wieviel ihrerseits die Mineralwasserhändler auf-
schlagen werden.

Stuttgart, 28. Juni. Schon seit einer
langen Reihe von Jahren haben, wie man dem
N. L. schreibt, die Weinberge im Stuttgarter
Thal keinen so herrlichen Stand aufzuweisen ge-
habt, als dies gegenwärtig der Fall ist; wohl sind
einzelne frühere Sorten, welche bereits angetrieben
hatten, durch die nachfolte Witterung der voraus-
gegangenen Wochen etwas alteriert worden, doch
kommt dies bei dem ungemein reichhaltigen Frucht-
ansatz kaum in Betracht. Alle übrigen Sorten,
insbesondere der Trollinger, stehen außerordentlich
schön. Die Traubenblüte selbst nimmt einen durch-
aus normalen Verlauf; die Nächte sind teilweise
immer noch ziemlich kühl — heute früh 5 Uhr
hatten wir nur + 7,5° C, dagegen sind die Tage
um so wärmer; auch ist begründete Aussicht vor-
handen, daß das günstige Wetter in nächster Zeit
anhalten wird, so daß Mitte der kommenden Woche
die Traubenblüte beendet sein dürfte.

(Militärisches.) Die Herbstübungen beim
XIII. (R. würt.) Armeekorps beginnen Ende
August. Das Inf. Reg. Nr. 122 exerziert 7mal in
der Zeit vom 27. August bis 4. September bei
Biltingen-Dorf, wosin das Regiment am 25. August
mit der Eisenbahn befördert wird. Die 52. Inf.-
Brigade, zu der dieses Regiment gehört, exerziert
ebendasselbst in der Zeit vom 6.—11. September.
Das gefechtsmäßige Exerzieren der Feldartillerie
(ohne Beteiligung anderer Waffen) findet im Gelände
für die Brigademanöver in der Zeit vom 7. bis
12. September statt. Die Brigademanöver der 51.

Inf. Brig. finden statt in der Zeit vom 13. bis 15.
September bei Dornhan. Die 52. Inf. Brig.
(Inf. Reg. Nr. 121, einschl. IV. Bat., welches am
13. September mit der Eisenbahn herangezogen wird,
Inf. Reg. Nr. 122, Ul. Reg. Nr. 20, Stab, I. und
II. Abt. Feldart. Reg. Nr. 29 und 1. Komp. Pionier-
bat. Nr. 13) mandriert in der Zeit vom 14. bis
17. Sept. bei Spaichingen, wohin sämtliche Truppen-
teile marschieren, während das IV. Bataillon Inf.-
Reg. Nr. 121 am 13. Sept. mit der Eisenbahn heran-
gezogen wird. Die 53. Inf. Brig. mandriert in der
Zeit vom 12. bis 14. September bei Rosenselo. Die
54. Inf. Brig. mandriert in der Zeit vom 13. bis
15. September bei Schömberg. Divisionsmanöver:
Die 26. Div. (51. und 52. Inf. Brig.) mandriert
in der Zeit vom 18. bis 22. Sept. bei Rottweil. Die
27. Div. (53. und 54. Inf. Brig.) mandriert in der
Zeit vom 17. bis 21. Sept. zwischen Schömberg und
Empfingen. Bei den Divisionsmanövern bivaltieren
alle Truppen einmal, außerdem die Vorposten einmal.
— Korpsmanöver: In der Zeit vom 24. bis 26.
September findet zwischen Oberndorf und Hord Ma-
növer der beiden Divisionen gegen einander unter
Leitung des kommandierenden Generals statt. Am
24. und 25. Sept. bivaltieren sämtliche Truppenteile
des Armeekorps. — Nach Beendigung des Manövers
werden sämtliche Behörden, die Infanterie und die
Pioniere mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zu-
rückbefördert, während die Kav. und Feldart. zurück-
marschieren. Am zweiten Tage nach dem Wiederein-
treffen in den Garnisonen entlassen die Truppen
die ausgedienten Leute. Die an den Herbstübungen
teilnehmenden IV. Bat. der Regtr. 119, 121, 123
und 120, werden durch Einberufung von Reservisten
auf die friedensatzmäßige Stärke gebracht. Die
Stäbe der 26. und 27. Kav. Brig. und die Ul. Regtr.
Nr. 19 und Nr. 20 nehmen an den Übungen der
im Bezirk des XIV. Armeekorps in der Zeit vom
30. Aug. bis 10. Sept. zusammengezogenen Kav.-
Div. teil und es werden erstere mit der Eisenbahn
in das Gelände für die diesseitigen Brigademanöver
befördert, letztere erreichen dasselbe mittels Fuß-
marsches.

— Mit dem 15. Juli beginnen die Gerichts-
ferien und enden mit dem 15. September. Während
derselben werden nur in Feriensachen Termine abge-
halten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind:
1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einseitige
Verfügung betreffende Sachen, 3. Neb- und Neben-
sachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern, Mietern
von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueber-
lassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie
wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Räume
eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, Bau-
sachen, wenn über die Fortsetzung des angefangenen
Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag
auch andere Sachen, soferne sie besondere Besondere

ung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsigende. Auf das Mahnverfahren und das Konkursverfahren haben die Ferien keinen Einfluß.

Der Verein zur Hilfe in außerord. Notstandsfällen auf dem Lande bringt in Erinnerung, daß er im Stuttg. evang. Diakonissenhaus über eine Freibettstiftung zu verfügen hat, durch welche arme Kranke aus unbemittelten Landgemeinden, soweit sie einer Spitalpflege zu innerlicher oder chirurgischer Behandlung bedürftig sind, Aufnahme finden können. In den letzten Tagen ist dem genannten Verein eine weitere überaus reiche und dankenswerte Freibettstiftung übergeben worden, durch welche es möglich ist, tranken Kindern armen Eltern aus unbemittelten Landgemeinden sowohl in der Wernerschen Kinderheilstation in Ludwigsburg, wie in deren Filialen zu Jaghsfeld und Wildbad Behandlung und Verpflegung zu gewähren. Besuche müssen mit Benützung des von dem Vereinsführer, Stadtpfarrer Umsrid, Markstraße 6 in Stuttgart zu beziehenden Fragebogens durch das betr. Pfarramt bzw. gemeinschaftl. Amt eingereicht werden und in den vorstehend bezeichneten Fällen von einem eingehenden ärztlichen Zeugnis begleitet sein. Der Verein ist mit Hilfe dieser beiden, sich ergänzenden Stiftungen in der Lage, sowohl tranken Kindern, wie Erwachsenen erforderlichenfalls den Genuß eines ganzen oder teilweisen Freibettes zu bewilligen.

Cannstatt, 29. Juni. Die Leiche des am Montag beim Baden ertrunkenen Kaufmanns aus Stuttgart wurde gestern Abend hier am Grotzplatz gelandet. Dieselbe wird heute Abend von hier aus nach Stuttgart überführt.

Auf der vom 14. bis 17. Juni a. c. in Nithuizen (Holland, Prov. Groningen) stattgehabten Gewerbe- und Industrieausstellung wurde bei der damit verbundenen Prüfung von Petroleummotoren der 1. Preis, bestehend in einer von der Königin Regentin verliehenen großen silbernen Medaille und einer Prämie von 300 holl. fl., der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt für einen von ihr ausgestellten, mit gewöhnlichem Leucht-petroleum betriebenen 4 HP. Petroleummotor zuerkannt.

In Eslingen fiel das vierjährige Mädchen der Witwe Bula in den Wehr-Nekartanal und ertrank.

Waldenbronn-Eslingen, 29. Juni. Gestern Abend war der 35jährige Weingärtner und Militärvereinsvorstand Gottlieb Raichle von hier mit Kirckenbrechen beschäftigt. Die Leiter glitt auf dem harten Boden so aus, daß er aus einer Höhe von ca. 4 m so unglücklich auf den Boden fiel, daß er von seinem Bruder heimgetragen werden mußte. Rückgrat und andere Körperteile erlitten starke Erschütterungen und Quetschungen; der linke Fuß ist gelähmt. Nach Aussage des Arztes können die Folgen noch nicht abgesehen werden. Der 64jährige Weingärtner F. Fuchslocher von hier, der vor 5 Tagen ebenfalls von der Kirckenleiter fiel, vermag wieder an 2 Stöcken zu gehen. Schwer liegt dagegen noch der ledige G. Böhmertle im nahen Serach darnieder. Er zog sich vor 3 Tagen bei einem Fall aus bedeutender Höhe eines Kirckenbaums innere Verletzungen und einen Handgelenksbruch zu und verbiß sich die Zunge.

Womittleren Remsthal erhält der „Schornborfer Anzeiger“ folgendes „Eingesendet“, dem auch wir vollständig beipflichten und zur Beherzigung empfehlen möchten. Dasselbe lautet: Veranlaßt durch die in verschiedenen Orten des Bezirks verbreiteten Flugblätter möchten wir den Landleuten ans Herz legen, doch auch ein wenig an ihre Mitbürger, die ansässigen Kaufleute zu denken. Diese hatten nun schon mehrere Jahre unter einer unrellen und schwindelhaften Konkurrenz zu leiden, wodurch sie nicht nur pekuniäre Einbuße erlitten haben, sondern auch das Vertrauen ihrer Kundschaft erschüttert sahen durch den Umstand, daß Sauter seine Waren in letzter Zeit teilweise unter dem Einkauf abgab und dadurch das Publikum zu dem Glauben hinneigen mußte, von den Kaufleuten überverteilt zu werden. Wie sich jetzt herausstellt und ja auch gar nicht anders möglich war, konnte Sauter diese billigen Preise nur machen, weil er schon längere Zeit darauf hinarbeitete, möglichst viel Geld in die Hände zu bekommen, und da er die Waren an sein unbekanntes Reiseziel nicht wohl mitnehmen konnte, lieber zu jedem Preise verkaufte u. den Gläubigern das Nachsehen ließ. Für jeden billig Denkenden sollte es jetzt Ehrensache sein, die ansässigen Kaufleute dadurch zu unterstützen, daß er seinen Bedarf von ihnen entnimmt, um so mehr, als diese

ihm auch in jeder Weise entgegenkommen und Freud und Leid mit ihm teilen. Die Kundschaft wird jetzt auch begreifen können, warum die ansässigen Kaufleute nicht billiger verkaufen konnten, sie strebten nicht darnach, auf Kosten ihrer Gläubiger eine Lustveränderung zu unternehmen. Auch möchten wir noch unsere Bewunderung darüber aussprechen, daß das Stuttgarter Warenlager auch nach Enderzbach gebracht worden sein soll. Hält man die Stuttgarter Bevölkerung nicht für intelligent genug, um die großen Vorteile zu begreifen, die sie bei einem Einkauf in dem „bekannten“ Lager der „unbekannten“ Firma haben würde?

Aalen, 30. Juni. Gestern wurde Fabrikbeizer Bohn hier wegen versuchter Brandstiftung verhaftet. Bohn hatte auf der Bühne inmitten eines Hauses Reisig, Hobelspähnen und mit Erdöl getränkten Lappen ein Licht angezündet, wodurch bald nach Mitternacht das Gebäude in Brand gesteckt worden wäre. Er selbst verließ um 9 Uhr das Haus, um seine Nacharbeit anzutreten. Frau und Kind waren schon mehrere Tage abwesend. Ein um 1/2 12 Uhr heimkehrender Mitbewohner bemerkte den Schimmer des Lichts und verhütete so die Katastrophe. Bohn ist mit seinem Mobilien weit über den Wert versichert und spekulierte offenbar auf die Brandentschädigung.

Murr, O. A. Marbach, 29. Juni. Heute Nacht brannte die in der Nähe des Orts stehende Ziegelei zum Teil ab. Die Feuerwehr war bald zur Stelle; der Hauptteil des Anwesens konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Selbstentzündung angegeben.

Münsingen, 28. Juni. Vor etwa 10 Tagen entfernte sich der Schreiner und Gemeinderat G. von Dottingen von Hause, angeblich um eine in Dettingen übernommene größere Anstreicharbeit auszuführen, in Wirklichkeit aber, wie es unterdessen sich herausstellte, um der Bestrafung wegen Unterschlagung von Pflanzgärgelern zu entgehen. G. wird bereits stechbriefflich verfolgt.

In Heilbronn hat sich der Ausschuss des Verbandes württembergischer Gewerbevereine mit unserem neuen Posttarif beschäftigt. Die Anregung dazu gab ein Antrag des Gewerbevereins Degerloch, der die Wiederherstellung der alten Portofäge im Nahverkehr wünschte. Der Verbandsausschuss einigte sich dahin, an die R. Generaldirektion eine Eingabe zu richten, worin dem Wunsch um Beibehaltung des Portos für Stadtbriefe (3 J), aber bis zum Gewicht von 250 g, um Ermäßigung des Portos für Briefe im Oberamtsbezirk und Nah- (10 km-)Verkehr (5 J bis zum Gewicht von 250 g), um Ermäßigung des Portos für Pakete im Oberamts- und Nahverkehr auf 15 J Ausdruck gegeben werden soll. Die Eingabe soll zugleich die Bitte um Wiedereinführung eines Einheitsfages für Pakete in der Höhe von 25 J zum Gegenstand haben.

Von der Tauber, 28. Juni. Ein Bürger von Laudenbach machte sich vor einigen Jahren in einem Orte des bayerischen Gaus ansässig. Vor kurzem verkaufte er sein dortiges Anwesen, hielt sich aber in dem Hause auf, bis der Käufer einzog. Letzterer bemerkte auf dem Fußboden des Zimmers ein nicht ganz festes Brett, das er durch einen herbeigebohten Schreiner annageln lassen wollte. Als dieses Brett sich etwas verschob, fand man unter demselben zwei Gefäße mit älteren Goldmünzen gefüllt, 25—30 000 M wert, die der neue Besitzer als sein Eigentum in Anspruch nahm.

Ein 24jähriger Bursche aus Erlaheim griff von drei Binsdorfer Schulmädchen, zu denen er auf ihrem Heimwege von Gruol traf, ein 11jähriges Mädchen heraus und vergewaltigte es.

In Oberschwandorf starb ein Gipslerlehrling, der sich den Finger an einer Schießwaffe verletzt hatte, an Blutvergiftung.

Blaubereu, 29. Juni. Heute Abend kurz nach 9 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der Jacquard-Maschinenfabrik von Bülke und Söhne in der Nähe des Bahnhofs. Das Feuer scheint in den Trockenräumen im Souterrain ausgebrochen zu sein; es wurde in Folge des raschen und energischen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd, den östlichen Teil der Fabrik, beschränkt.

Gestorbene: 29. Juni zu Feuerbach Ratschreiber Richard Herrmann.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängnis Carnots und wies denselben an, in seinem Namen einen Kranz am Sarg Carnots niederzulegen.

Berlin, 28. Juni. Die Wahl Casimir Periers wird von fast allen Blättern übereinstimmend mit Genugthuung als die des Mannes der Situation begrüßt, von dem man erwarten dürfe, daß er, auf die gemäßigt republikanischen Elemente gestützt, die Ordnung im Innern aufrechterhalten, den Anarchismus unterdrücken, den Frieden nach Außen bewahren werde. Dabei wird die Schwierigkeit seiner Aufgabe nicht verkannt. Die fortschrittlich demokratische „Volkszeitung“ glaubt, daß Perier einer internationalen Anregung gegen den Anarchismus Folge geben werde und bemerkt dazu: „Gedänge es wirklich, die wahnwitzigen Verbrecher unschädlich zu machen, die die Welt durch die Ermordung Unschuldiger verbessern zu können glauben, so wäre die internationale Vereinigung eine Wohlthat für die Gesellschaft. Die letzten Ereignisse, wie die moderne Geschichte überhaupt, weist aber eine Anzahl lehrreicher Beispiele für die Unmöglichkeit auf, mit bloßen Polizeimaßregeln Verbrechen wahnwitziger Politiker zu verhindern. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ sagt, Perier sei gewählt worden, weil er ein vor keinem Mittel zurückschreckender Vertreter der Klasseninteressen der Bourgeoisie sei, dem die Heiligkeit des Eigentums höher stehe, als alle Grundsätze der Republik.

Berlin, 28. Juni. Der Bundesrat stimmte dem Ausschusantrag zum Gesetzentwurf betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung zu, ferner der Vorlage vom 28. Mai 1894 betreffend Verzollung von Petroleum nach Raumgehalt, der Vorlage vom 13. Juni 1894 betreffend Abstempelung der Genußscheine und der Vorlage betreffend Beschlüsse der Landesauschusses zum Entwurf einer Gemeindeordnung für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 28. Juni. Heute kann bestätigt werden, daß dem Reichstage in der nächsten Session ein neues Tabaksteuergesetz vorgelegt werden wird. Im Reichsschatzamt ist man mit den Vorarbeiten beschäftigt, doch haben auch noch andere Faktoren mitzuspochen, so daß es bis jetzt noch keineswegs feststeht, nach welcher Richtung man der Stellung der Volksvertretung entgegenkommen wird. Auch die Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten wird nicht außer Acht gelassen.

Berlin, 30. Juni. Die Nachricht über eine neue Tabaksteuerenquête zum Zwecke der Umarbeitung des Gesetzentwurfs über die Tabakfabriksteuer wird dahin berichtet, daß Umfragen bei den Bundesregierungen gehalten worden sind.

Aus Christiania verlautet über Kaiser Wilhelm's norwegische Reise, daß der Kaiser, nachdem er am Vormittag des 2. Juli von Kiel abgereist ist, am 3. gegen Abend in Stawanger eintreffen, daß von da aus die Fahrt zuerst nach Lyfinge und dann durch den Gardanger Fjord nach Side, von da aus auf dem Landwege nach dem Boffethal und nach dem Hotel Stalheim gehen wird. Am 10. Juli soll dann der Seeweg (durch sehr enge Fjorde) von Gudwangen nach Bergen, nachdem der Fjarlands Fjord unterwegs besehen worden ist, fortgesetzt werden. Nach Bergen kommt der Kaiser den 12., und von da fährt er nach zweitägigem Aufenthalt nach Drontheim ab. Von Drontheim gedenkt der Kaiser den 17. Juli abzureisen, um Merol im Geiranger Fjord und Oldören im Indvig-Fjord zu besuchen. Darauf wird die Rückfahrt nach Bergen angetreten. Der Kaiser verläßt dann Norwegen den 31. Juli und reist von Bergen unmittelbar nach Wilhelmshaven.

Das 1. Bataillon des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, das sog. „Versuchsbataillon der Garde“, hat jetzt durchweg neue Helme mit Aluminiumbeschlag erhalten. Es steht zu erwarten, daß für das Bataillon bis zum Manöver alle auf die Gepäckerleichterung hinzielenden Aenderungen in Kleid und Ausrüstung durchgeführt sind, damit die beabsichtigte Probe auf ihre Zweckdienlichkeit während der Manöverübungen erfolgen kann.

Eine neue Konkurrenz soll in den Strafanstalten den Militärschneidern gemacht werden. Die Strafanstalten sollen nämlich künftig in größerem Umfang zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungsgegenständen des Heeres herangezogen werden.

Seit dem 1. Mai d. J. ist bekanntlich die Aushebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr in Kraft und es läßt sich jetzt bereits ein vorläufiges Urteil über die Wirkung dieses Gesetzes gewinnen. Nach einer vorliegenden Statistik ist die gesamte Getreideausfuhr Deutschlands im Mai d. J. auf 149 355 Doppelztr. gegen 2723 im Mai des vor. Jahres gestiegen. Die Ausfuhr betrifft Weizen

und noch mehr Roggen. Die deutsche Ausfuhr an Weizen und Roggen in diesem einen Monat beträgt das 20fache dessen, was im Durchschnitt der letzten 5 Jahre bei diesen Getreidearten jährlich ausgeführt worden ist. Zugenommen hat auch die Ausfuhr von Raps und Rübsaat, etwas abgenommen die von Hülsenfrüchten. Die deutsche Getreideausfuhr ging vorzugsweise nach Großbritannien, den skandinavischen Ländern, Rußland (Roggen), der Schweiz. Das sind unstreitig über Erwarten günstige Wirkungen des Gesetzes. Die deutsche Getreideausfuhr war nahezu vollständig verschwunden, jetzt hat sie schon wieder sehr bedeutende Zahlen aufzuweisen.

Ein Leitartikel der Post zur Wahl Casimir-Periers zum Präsidenten der französl. Republik schließt: Deutschland könnte mit einer gewissen Schadenfreude den unentrinnbaren Schwierigkeiten zusehen, in die auch ein Mann mit reinem Willen und patriotischer Einsicht sogleich gerät, wenn er den ewigen Wirbel des französischen Staatslebens einem wahrhaft nationalen Ziele zu unterwerfen unternimmt. Aber Deutschland empfindet solche Schadenfreude nicht; es würde vielmehr mit aufrichtiger Befriedigung die Angelegenheiten Frankreichs auf einen Weg gebracht sehen, der diese lebensvolle Nation zu einem wohlthätigen Mitglied der Völkergemeinschaft des Welttheils machte, dessen Leben sie so oft verwirrt und erschwert. Die Kreuz. stellt zu Casimir-Periers Wahl folgende Betrachtung an: Wie man uns aus Petersburg schreibt, wenden sich Perier dort alle Sympathien zu. Das kann nicht Wunder nehmen: für den russ. Kaiser muß ein Mann von der entschlossenen Eigenart Periers gerade jetzt der hoffnungsvollste Präsident der Republik sein. Irgendwelche politische Schlüsse daraus ziehen zu wollen, wäre aber verfrüht. Jedenfalls liegt keine Veranlassung vor, an der Friedensliebe des neuen Präsidenten irgendwie zu zweifeln, so kann auch Deutschland nur den Wunsch hegen, daß es Perier gelingen möge, für Frankreich selbst dauernd ruhige und gesicherte Zustände herbeizuführen.

Die Post schreibt: Nach Meldungen römischer Blätter sind allein in Turin über 4000 italienische Flüchtlinge aus Frankreich eingetroffen, von denen viele über erlittene Mißhandlungen berichten. Die aus Frankreich fliehenden Italiener wenden sich aber nicht nur in ihr Heimatland, sondern sie suchen auch in Deutschland Ruhe vor den Verfolgungen jenseits der Vogesen. Wie ein Drahtbericht nun meldet, sind gestern in Metz über 1000 aus Frankreich flüchtende Italiener angekommen, darunter auch manche Geschäftsinhaber. Sie lagerten im Freien, es herrscht großer Jammer bei ihnen.

Kiel, 28. Juni. Der französische Botschafter Herbette ist hier eingetroffen, um dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für seine Beileidsbezeugung auszubringen. Der Botschafter wurde im Hotel Germania vom Oberhofmarschall begrüßt und am Abend von dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ empfangen.

Böckum, 27. Juni. Kürzlich erkrankte eine aus 5 Personen bestehende Bergmannsfamilie nach dem Genuß von selbstgebackenem Brot; ein Kind starb. Die Untersuchung ergab, daß das Brot eine erhebliche Menge Arsenik enthielt, doch konnte nicht ermittelt werden, wie dasselbe in das Brot gelangt ist.

Cutin, 29. Juni. Das Dienstmädchen Harms wurde bei Cassedorf ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde ein Knecht Namens Ehlers verhaftet, der die That auch gestanden hat.

Breslau, 30. Juni. Bei einem Treppeneinsturz eines Neubaus in der Hubenstraße sind 12 Personen verschüttet worden. Bis jetzt sind 3 Tote und 7 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen, 2 deren Tod sicher ist, befinden sich noch darunter. Die Feuerwehr arbeitet ununterbrochen.

Landsbat, 27. Juni. Triumph der Kultur! Einen drolligen Anblick boten gestern zwei Velozipedisten, welche, die Sense auf dem Rücken, zur Feldarbeit radelten.

Wien, 28. Juni. Aus Reichenberg wird gemeldet: Ein Teil eines Neubaus ist heute Vormittag eingestürzt und hat 30 Arbeiter begraben. Bis mittags waren 2 Tote, 3 Schwerverwundete und 5 Leichtverletzte geborgen. 10 bis 15 Personen, unter ihnen der Sohn des Baumeisters, liegen noch unter den Trümmern. Der Einsturz ist mutmaßlich durch Bodenrissen hervorgerufen worden. (Nach einer neueren telegr. Meldung sind bereits 8 Vichen ausgegraben, 19 Per-

sonen haben Verletzungen erlitten; man befürchtet, daß die noch fehlenden drei ebenfalls tot sind.)

Rom, 28. Juni. Einer Meldung der Agenzia Stefani aus Paris zufolge ersuchte der Minister des Ausw. den italienischen Botschafter, der ital. Regierung den Dank der französl. auszusprechen, da sie durch ihre Haltung zur Vermeidung peinlicher Konflikte beigetragen habe. Der Minister versicherte dem Botschafter, es seien keinerlei Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen worden, nur gegen das Eigentum von Italienern seien an den bekannten Orten Ausschreitungen verübt worden. Der Minister bestätigte, daß der Urheber in Grenoble wenige Tage zuvor aus der Irrenanstalt entlassen worden sei. Er beglückwünschte die Vertreter Italiens über die Haltung, die sie dort, wo die Ruhe gestört worden, beobachteten.

Rom, 30. Juni. In der Presse tauchen Zweifel daran auf, ob der Mörder von Carnot seinen richtigen Namen angegeben habe. Ein persönlicher Bekannter von Caserio behauptet, daß das Aeußere des ächten Caserio völlig abweichend von dem des Mörders sei.

Rom, 29. Juni. Die Itale meldet: Die Gerichtsbehörde ist überzeugt, daß zwischen der Ermordung Carnots und dem Attentat auf Crispien ein Zusammenhang bestehe. Der Appellationsgerichtsrat Arnolbi, der die Untersuchung in dem Prozesse Lega führte, stellte fest, daß Lega in den Tagen vor dem Attentat in Rom nach Marseille gegangen sei, auch Caserio scheine sich dorthin begeben zu haben. Die ital. Gerichtsbehörde sucht im Einvernehmen mit der französischen festzustellen, ob es sich um eine internat. Verschwörung handle. Lega behauptet, Caserio nicht zu kennen. Er verlangt begierig Zeitungen. Man ist noch nicht sicher, ob Lega im Geheimen um das Attentat gewußt hat.

Triest, 29. Juni. Der Gastwirt Becenco in Capodistria wollte eine Raze erschießen, traf aber seinen auf einer Bank schlafenden 9jährigen Sohn, der sofort tot blieb. Der Vater wollte Selbstmord begehen und konnte nur mit großer Mühe zurückgehalten werden.

(Aufruhr unter Sträflingen.) In der italienischen Strafkolonie auf der Insel Pianosa brach am 20. d. unter den Sträflingen eine Revolte aus. Es befinden sich dort an 800 Sträflingen, die sich über schlechte Behandlung beklagten. Als man die Leute zum Antritt der Arbeit führte, schlugen sie auf die Bedeckungsmantel los, die darauf von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. In dem darauffolgenden Kampfe wurden 180 Sträflinge getödet und 96 verwundet.

Paris, 28. Juni. Die Mehrzahl der regierungsfreundlichen Presse erwartet von der Präsidentschaft Casimir-Periers eine deutschfreundliche Politik. Ueberhaupt hat sich in den letzten 8 Tagen, man kann sagen eine Bewegung in deutschfreundlichem Sinne gebildet, wie sie die optimistischsten Gemüther nicht hoffen konnten. Der Ausgangspunkt dieser Bewegung ist die Person des deutschen Kaisers selbst. Es ist nicht zu sagen, welchen Eindruck die Depeschen Kaiser Wilhelms an die französl. Regierung und an die Witwe Carnots gemacht haben. Die Blätter heben nicht nur den soldatischen Ernst, die aufrichtige Wärme und Treue des Gefühls der kaiserlichen Depeschen hervor, sondern auch die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm, obwohl nicht in Berlin, dennoch der erste Fürst war, der Beileidstelegramme sandte. Mehr als von andern Depeschen sprach die Presse von denjenigen des deutschen Kaisers. Ueber die obenerwähnte „deutschfreundliche“ Politik schreibt die Estafette: Der Sieg Periers ist ein Sieg der Regierungsrepublikaner. Diese Wahl wird der Wiederanknüpfungspunkt an die innere u. äußere Politik Ferry's sein.

Paris, 28. Juni. Dupuy ließ aus freien Stücken in Rom erklären, Frankreich werde sämtlichen italienischen Bürgern den angerichteten Schaden im Betrage von mehreren Millionen Franks ersetzen.

Paris, 28. Juni. Das Ministerium Dupuy reichte seine Entlassung ein, führt jedoch die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiter. Dupuy erklärte, weder in ein neues Kabinett eintreten, noch für die Kammerpräsidentschaft kandidieren zu wollen. Man spricht von einem Ministerium Burdeau und Etienne als Kammerpräsident.

London, 27. Juni. Bei Highlands an der Küste von New-Jersey ist laut einer Depesche aus Newyork ein Passagierdampfer mit 75 Personen untergegangen; 21 sind ertrunken.

London, 29. Juni. „Pall Mall Gazette“ bestätigt die Meldung, daß der Zustand der Dinge in Korea den Krieg als unvermeidlich erscheinen läßt.

Aus Petersburg wird unterm 26. Juni gemeldet: Fünf Personen, welche gelegentlich der vor einigen Wochen entdeckten nihilistischen Verschwörung verhaftet worden waren, wurden in der vorigen Nacht in aller Stille in einem inneren Hofe der Paulsfestung aufgekümpft. Der Hinrichtung wohnten nur einige Polizeireiter bei. Drei gleichfalls zum Tode verurteilte Damen wurden vom Kaiser zu lebenslänglicher Verbannung begnadigt und sind bereits nach Sibirien transportirt worden; sie waren gefesselt und wurden zugleich mit 20 anderen Verschworenen, die zu längerer Zwangsarbeit in den Bergwerken verurteilt sind, fortgeschafft.

Trotz der halbamtlichen Ablehnung gilt es als sicher, daß der eingestürzte Palast in Tiflis untermindert war. Unter den Trümmern liegen 17 Tote, darunter der Geheimschreiber des kaiserlichen Schloßbesizers. Die Trümmer brennen noch.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Juni. (Schwurgericht.) In der heutigen Verhandlung der Geschworenen saß die 26jähr. led. Dienstmagd Christiane Luise Greiner von Cannstatt auf der Anklagebank wegen Kindstötung. Die öffentl. Anklage vertrat St. A. Grathwohl, die Verteidigung hatte K. A. Schickler hier übernommen. Als Sachverständige waren erschienen D. M. Rat und D. M. Arzt Dr. Bleginger und D. M. Wundarzt Dr. Pantlen, beide von Cannstatt, und Dr. Fauser, Oberarzt des Bürgerhospitals hier. 5 Zeugen waren geladen und erschienen. Die Verhandlung fand im Interesse der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Angekl. wurde von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände schuldig gesprochen und der Gnade Sr. Maj. des Königs empfohlen. Das Urteil lautet 2 Jahre 3 Mon. Gef.

Stuttgart, 27. Juni. (Strafkammer.) Gestern wurde die 22jähr. Nähterin Anna Ludwig von Künzelsau von der II. Strafkammer wegen fahrlässiger Kindstötung zur Gef. Strafe von 4 Mon. verurteilt; 1 Mon. der Untersuchungshaft geht ab. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

11 M., 26. Juni. (Schwurgericht.) Nachdem gestern die Verhandlungen des Schwurgerichts unter dem Vorsitz des L. G. Dir. Bucher ihren Anfang genommen haben, kam heute die Strafsache gegen den 23 Jahre alten Wagnergehilfen Isidor Bachtler von Mietingen, D. M. Laupheim, wegen Totschlags und gegen den Dienstknecht Josef Braummüller daselbst wegen Beteiligung hieran zur Verhandlung. Der Angekl. Bachtler hat am 1. Febr. l. Js. auf der Straße zwischen Mietingen und Balingen den Maurer Johannes Kühner von Sulmingen mittelst eines Baumhacks veranlaßt mißhandelt, daß derselbe an den erhaltenen Verletzungen auf dem Platze seinen Geist aushauchte. Braummüller hat den Hund des Kühner während der Kauferei abgehalten und so den Bachtler unterstützt. Die Geschworenen bejahten aber bloß die Schuldfrage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, worauf Bachtler zu 4 Jahren und 6 Mon. Gefängnis und Braummüller zu 2 Mon. Gefängnis verurteilt wurde. Vertreter der Anklage war I. St. A. Scheurlen, Verteidiger waren die R. Anw. Leipheimer und Dr. Hirsch.

Landwirtschaftliches.

(Saatenbericht für Württemberg vom Monat Juni 1894.) Nach den von den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erstatteten Berichten stand um die Mitte des Monats im Gesamtdurchschnitt des Landes: Winterweizen gut; Sommerweizen gut; Winterdinkel gut; Winterroggen gut; Sommergerste gut bis mittel, mit Annäherung an gut; Haber gut bis mittel, mit Annäherung an gut; Kartoffeln gut bis mittel, mit einiger Annäherung an gut; Hopfen gut bis mittel; Klee gut bis mittel, mit Annäherung an mittel; Luzerne gut; Wiesen gut; Aepfel mittel bis gering, mit einiger Annäherung an mittel; Birnen gut bis mittel, mit Annäherung an mittel. Die Witterung der Berichtsperiode von mitte Mai bis mitte Juni war — mit Ausnahme von einigen heißen Tagen nach mitte Mai sowie zu anfang Juni — meist recht kühl und regnerisch. Was den Einfluß dieser unbeständigen Witterung auf die Gewächse betrifft, so schreiben mehrere Berichterstatter, daß die seuchte Witterung viel Ungeziefer auf den Feldern vernichtet habe und für das Wachstum, insbesondere der Getreidepflanzen, überaus günstig gewesen sei. Häufiger dagegen sind die Klagen darüber, daß die kalte Witterung die Vegetation zurückgehalten habe und allgemein wird warmes und trockenes Wetter sehr herbeigesehnt. Zum Glück ist seit dem 15. Juni wenigstens eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten. Ueber Schaden durch Hagelschlag wird aus den Bezirken Tettang, Neresheim und Saulgau berichtet.